

# MOMENTUM KONGRESS 2025



LIFE VienNATURA: Restoring a Pannonian Landscape  
in a Growing Capital City



**Marcus Geiger**

29.09.2025

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	ii
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	ii
<b>Glossar</b> .....	ii
<b>1. Einleitung</b> .....	1
<b>2. Hintergrund des Projekts</b> .....	1
<b>3. Umsetzung des Projekts</b> .....	4
3.1. Arbeitspakete .....	4
3.2. Zeitplan .....	6
<b>4. Erwartete Wirkungen des Projekts</b> .....	7
4.1. Ökologisch .....	7
4.2. Gesellschaftlich .....	8
4.3. Potenzielle Wirkungen über die Gebietsgrenzen hinaus.....	9
<b>5. Potenzielle Herausforderungen</b> .....	10
5.1. Ökologisch .....	10
5.2. Gesellschaftlich .....	10
5.3. Organisatorisch.....	11
5.4. Externe Rahmenbedingungen.....	11
<b>6. Conclusio</b> .....	12
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	13
<b>Annex I</b> .....	14

# Abbildungsverzeichnis

<b>Abbildung 1:</b> Bevölkerungsentwicklung in den Wiener Gemeindebezirken 2023-2043.....	2
<b>Abbildung 2:</b> Lage und Umriss des Projektgebiets .....	3

# Tabellenverzeichnis

<b>Tabelle 1:</b> Zeitplan des Projektes.....	7
<b>Tabelle 2:</b> Nummerierung aller Meilensteine aus Tabelle 1 (S7). .....	15

# Glossar

<b>BOKU</b> .....	Universität für Bodenkultur Wien
<b>EU</b> .....	Europäische Union
<b>ha</b> .....	Hektar
<b>ICLEI</b> .....	ICLEI-Local Governments for Sustainability
<b>KPI</b> .....	Key Performance Indicator
<b>LIFE</b> .....	L'Instrument Financier pour l'Environnement
<b>MA</b> .....	Magistratsabteilung
<b>MS</b> .....	Meilenstein
<b>PoMS</b> .....	EU Pollinator Scheme
<b>T</b> .....	Task
<b>WHO</b> .....	World Health Organization
<b>WP</b> .....	Work Package
<b>WWF</b> .....	World Wide Fund For Nature

# 1. Einleitung

Das Naturschutzprojekt „LIFE VienNATURA: Restoring a Pannonian Landscape in a Growing Capital City“ wird im Rahmen der EU-Förderinitiative *L'Instrument Financier pour l'Environnement* (LIFE) umgesetzt, die gezielt die Realisierung innovativer Klima-, Umwelt- und Naturschutzprojekte unterstützt. Hintergrund des Projekts ist die zunehmende Biodiversitätskrise, die auch Wien und Österreich stark betrifft. Besonders invasive Arten, natürliche Sukzessionsprozesse, Bodenversiegelung sowie der wachsende Erholungsdruck stellen bedeutende Herausforderungen für die städtische Natur dar.

Der vorliegende Praxisbericht soll nun zeigen, wie ein integrativer Naturschutzansatz in einer rasant wachsenden Großstadt umgesetzt werden kann. Das hierfür vorgestellte Projektgebiet liegt in der Donaustadt, dem am schnellsten wachsenden Wiener Bezirk, der bis 2043 voraussichtlich eine Bevölkerungszunahme von rund 46% verzeichnen wird (MA23 - Stadt Wien, 2023). Vor diesem Hintergrund gewinnt die Verbindung von Naturschutz, nachhaltiger Stadtentwicklung und die Aufrechterhaltung der Lebensqualität der Bevölkerung besondere Bedeutung.

Die untersuchten Themenfelder betreffen sowohl den ökologischen Erfolg, wie die Förderung von Tier- und Pflanzenarten, als auch die Einbindung der Bevölkerung durch partizipative Maßnahmen und Citizen-Science-Ansätze. Die zentrale Fragestellung des Projekts lautet daher:

*Wie kann ein urbanes Naturschutzprojekt in einer Metropole wie Wien mithilfe von Bürger\*innenpartizipation realisiert werden, und welche Herausforderungen können sich dabei ergeben?*

Kapitel 2 beschreibt hierfür zunächst den Hintergrund des Projekts, während Kapitel 3 die Umsetzung und den Zeitplan darstellt. In Kapitel 4 werden die potenziellen ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen des Projekts präsentiert, wohingegen Kapitel 5 mögliche Herausforderungen und Risiken illustriert. Danach zieht Kapitel 6 eine abschließende Conclusio.

## 2. Hintergrund des Projekts

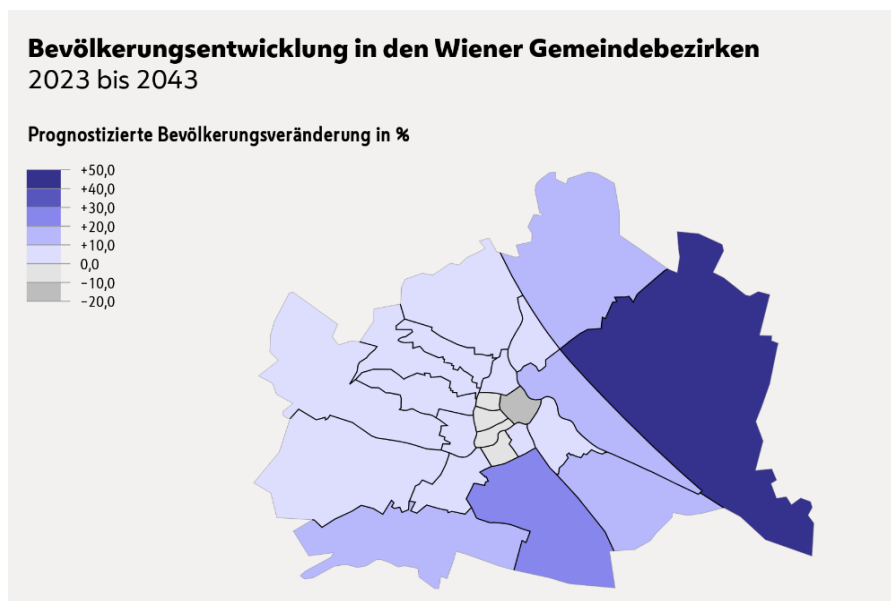
Derzeit befindet sich die Welt inmitten einer Biodiversitätskrise. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO, 2025) sind weltweit rund eine Million Arten vom Aussterben bedroht. Neuere Studien schätzen zudem, dass aktuelle Aussterberaten oft im Bereich von 100- bis 1.000-facher Größe der natürlichen Hintergrundrate liegen. Das bedeutet, dass Arten heute wesentlich schneller aussterben als es unter der sogenannten natürlichen Hintergrundrate – also der ohne menschlichen Einfluss zu erwartenden, langfristig üblichen Aussterberate – der Fall wäre (Ceballos et al., 2020; Torres-Romero et al., 2024).

Auch in Österreich befindet sich die Biodiversität in einem schlechten Zustand. Mehr als 80 % der untersuchten Arten und Lebensraumtypen weisen keinen günstigen Erhaltungszustand auf

(Peer et al., 2025). Für Wien ist eine präzise Quantifizierung zwar schwierig, jedoch ist auch hier eine kontinuierliche Abnahme der Artenvielfalt zu beobachten. Bemerkenswert ist jedoch, dass Wien – obwohl es lediglich etwa 0,5 % der österreichischen Landesfläche umfasst, aber zugleich nahezu ein Viertel der Bevölkerung beherbergt – rund 51 % aller in Österreich vorkommenden Arten aufweist (Berger & Ehrendorfer, 2011).

Zahlreiche Studien belegen jedoch, dass eine hohe Biodiversität nicht nur aus ökologischer Sicht, sondern auch für eine Gesellschaft, deren Wohlstand und für die Wirtschaft von erheblicher Bedeutung ist. Diese wirkt sich nämlich positiv auf die menschliche Gesundheit (Robinson et al., 2024; Van Genuchten, 2024), auf diverse volkswirtschaftliche Kennzahlen (Dasgupta & Levin, 2023; Giglio et al., 2024) sowie auf den Erfolg von Unternehmen (Feger & Mermet, 2022; Grunewald et al., 2024) aus. Vor diesem Hintergrund setzt die Stadt Wien bereits seit einigen Jahren verstärkt Maßnahmen zur Förderung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt. Auch das aktuelle Regierungsprogramm enthält ein klares Bekenntnis zum Schutz der Biodiversität und zur Renaturierung. Noch in der laufenden Legislaturperiode bis 2030 soll parallel zur Erstellung der Beiträge für den nationalen Wiederherstellungsplan im Rahmen der Umsetzung der EU-Renaturierungsverordnung eine umfassende Biodiversitätsstrategie für Wien erarbeitet werden (Stadt Wien, 2025).

Diese Maßnahmen sind umso bedeutsamer, wenn man berücksichtigt, dass Wien zu den am schnellsten wachsenden Metropolen Europas zählt (Essletzbichler & Forcher, 2022). Besonders dynamisch entwickelt sich der 22. Wiener Gemeindebezirk, die Donaustadt, in dem auch das Projektgebiet liegt. Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, ist er laut einer Analyse der Magistratsabteilung 23 der Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik (2023) der am stärksten wachsende Bezirk der österreichischen Hauptstadt. Bis 2043 wird dort ein Bevölkerungsanstieg von etwa 46 % im Vergleich zum Jahr 2023 erwartet. Dieses Wachstum führt unweigerlich zu verstärkter Flächenversiegelung und einem erhöhten Erholungsdruck, beides Faktoren, die in der Regel negative Auswirkungen auf Natur und Biodiversität haben. Angesichts dessen kommen der Ausweisung von Naturschutzgebieten sowie Projekten zur Verbesserung der Artenvielfalt gerade in diesem Bezirk eine besondere Bedeutung zu.



Einen zentralen Beitrag hierzu soll das in diesem Praxisbericht vorgestellte Projekt *LIFE VienNATURA: Restoring a Pannonian Landscape in a Growing Capital City* leisten. Dessen Gebiet befindet sich am nordöstlichen Rand des 22. Wiener Gemeindebezirks (siehe Abbildung 2) im Stadtteil Breitenlee und umfasst etwa 90 ha. Ursprünglich diente die dargestellte Fläche als Verschiebebahnhof, der zwischen 1912 und 1922 unter Einsatz von Zwangsarbeit errichtet wurde und ab 1918 in Betrieb war. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Areal hauptsächlich als Deponiefläche, Abstellplatz für ausrangierte Fahrzeuge sowie für Übungen des Bundesheeres genutzt. Nachfolgende Projekte, wie etwa der geplante „Hafen Großenzersdorf“, wurden nie umgesetzt. Heute bildet es einen wichtigen Korridor zwischen der Stadt Wien und dem Marchfeld sowie zwischen den Natura-2000-Gebieten Bisamberg und Lobau.

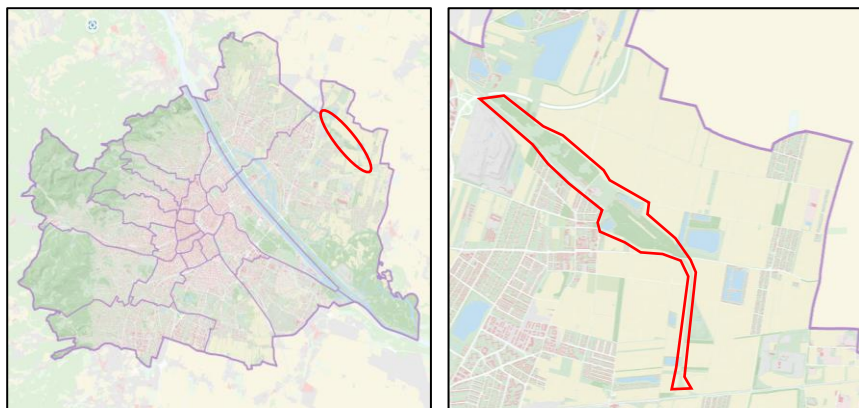


Abbildung 2: Lage und Umriss des Projektgebiets

In den vergangenen Jahrzehnten wurde das Gebiet zunehmend sich selbst überlassen. Dies führte zu einer fortschreitenden Sukzession sowie zur starken Ausbreitung invasiver Neophyten. Besonders der Götterbaum und die Goldrute sind mittlerweile weit verbreitet. Im Vergleich zu heimischen Arten leisten sie allerdings nur einen geringen Beitrag zur Biodiversität, breiten sich jedoch rasch aus und verdrängen allmählich einheimische Arten (Miedaner, 2024). Ohne gezielte Gegenmaßnahmen drohen daher biologisch wertvolle Flächen und Lebensräume vollständig verloren zu gehen.

Das Gebiet erfüllt dabei aufgrund seiner ökologischen Funktionen immer noch eine zentrale Rolle. Durch seine Erholungs- und Klimaeffekte – etwa Verdunstung, Windschutz und die damit verbundene Temperaturminderung – sowie durch das Vorkommen von mehr als 160 verschiedenen Wildbienenarten (Schoder & Zimmermann, 2024) besitzt es nicht nur für die Biodiversität, sondern auch für die umliegenden ländlichen Räume, etwa in Bezug auf landwirtschaftliche Produktionsfunktionen, aber auch die urbanen Gebiete ringsherum, eine besondere Bedeutung. Noch wesentlicher ist jedoch, dass es nach wie vor zahlreiche Arten und Lebensräume beherbergt, die gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie sowie der Vogelschutzrichtlinie streng geschützt sind.

Die folgenden Kapitel werden nun genauer illustrieren, wie diese geschützten Arten durch gezielte Maßnahmen unterstützt und die bestehenden Lebensräume verbessert werden können, um dadurch letztlich die lokale und regionale Biodiversität nachhaltig zu fördern. Zunächst werden die Umsetzung des Projekts und der Zeitplan vorgestellt, bevor im Anschluss die erwarteten Wirkungen sowie potenzielle Herausforderungen erläutert werden.

## 3. Umsetzung des Projekts

Für die Projektplanung schreibt das EU-Förderprogramm LIFE vor, sämtliche Aufgaben in klar strukturierte Arbeitspakete (Work Packages – WP) zu gliedern und diese mit einem detaillierten Zeitplan samt den zugehörigen Tätigkeiten zu hinterlegen. Im Folgenden wird daher die Struktur des vorgestellten Projekts unter Berücksichtigung dieser Vorgaben näher beschrieben. Abschnitt 3.1 stellt dabei die einzelnen Arbeitspakete im Detail vor, während Abschnitt 3.2 den projektbezogenen Zeitplan illustriert.

### 3.1. Arbeitspakete

Die Umsetzung des Projekts ist in 8 Arbeitspakete

unterteilt:

- **WP1: Projektmanagement und Koordination** (*Project Management and Coordination*)

WP1 konzentriert sich auf das übergeordnete Projekt- und Finanzmanagement des LIFE-Projekts und stellt sicher, dass sämtliche Projektaktivitäten reibungslos und effizient im Einklang mit den Vorgaben des Fördervertrags umgesetzt werden. Darüber hinaus umfasst WP1 die kontinuierliche Überwachung, Berichterstattung und Steuerung des Projektfortschritts, einschließlich Zeitplan, Meilensteinen, Leistungsindikatoren (KPIs) und Risikomanagement.

- **WP2: Öffentlichkeitsarbeit, Bildung und Verbreitung** (*Public Awareness, Education and Dissemination*)

Im Rahmen von WP2 steht die Schaffung von Bewusstsein und Akzeptanz für die Projektaktivitäten im Mittelpunkt. Dies soll durch ein effektives Stakeholder-Management, einen umfassenden Kommunikationsplan mit Aktivitäten vor Ort, zum Beispiel der Aufbau eines lokalen Informationshubs und durch regelmäßige Veranstaltungen, sowie durch digitale Formate wie Videos, Podcasts, Pressemitteilungen, einer Unterwebsite auf der Homepage der Stadt Wien und weitere Informationsmaterialien erreicht werden.

- **WP3: Managementplanung, Beteiligung und notwendige Infrastruktur** (*Management Planning, Participation and Necessary Infrastructure*)

Am Beginn von WP3 steht ein Stakeholder-Workshop, dessen übergeordnetes Ziel die Erarbeitung eines Wiederherstellungsplans ist. Dieser soll die Grundlage für das Flächenmanagement der Schutzgebiete sowie für die (Wieder-)Schaffung von Lebensräumen bilden. Ergänzend beinhaltet WP3 auch Maßnahmen zum Aufbau notwendiger Infrastruktur und zur Abfallentsorgung der derzeit vorhandenen Materialien und Konstruktionen (z.B. Gleise).

- **WP4: Schutz und Wiederherstellung von Lebensräumen** (*Conservation and Restoration of Habitats*)

Sobald der Wiederherstellungsplan erarbeitet wurde, beginnt WP4 mit Maßnahmen wie Erhaltungsmahd und Beweidung (vgl. Machbarkeitsstudie in WP5), der Bekämpfung invasiver

gebietsfremder Arten sowie der Wiederherstellung von Lebensräumen. Ziel ist es, die Voraussetzungen für die Etablierung einer Waldsteppenlandschaft zu schaffen, die eine zentrale Maßnahme für die Entwicklung des Schutzgebiets darstellt.

- **WP5: Schaffung von Waldsteppen-Weidelandschaften** (*Forest-Steppe Pasture Creation*)

WP5 beginnt mit einer Machbarkeitsstudie, um zu ermitteln, welche Weidetiere und welche Form des Weidemanagements am besten geeignet sind. Auf dieser Grundlage wird anschließend eine Weidelandschaft etabliert, indem Korridore geschaffen, Flächen eingezäunt, notwendige Infrastrukturen eingerichtet und Tiere angeschafft werden. Damit soll die Entwicklung des Schutzgebiets hin zu einer dynamischen Waldsteppenlandschaft und eine nachhaltige, dynamische Pflege der wertvollen Lebensräume, die sich an natürlichen Prozessen orientiert, langfristig gesichert werden. Darüber hinaus umfasst WP5 Maßnahmen zur Waldentwicklung sowie zum Schutz einzelner Bäume.

- **WP6: In-situ-Arterhaltung** (*In Situ Conservation of Species*)

WP6 umfasst gezielte Maßnahmen zum Artenschutz, insbesondere durch die Schaffung spezifischer Habitatstrukturen. Dazu zählen die Anlage von Laichgewässern, Brut- und Ruheplätzen, Nistkästen für Vögel und Fledermäuse, die Ausweisung von Habitatbäumen sowie die Bereitstellung von Totholz. Ergänzend wird zudem eine Pannonische Binnendüne etabliert, um die Geschichte der Landschaft und des Bahnhofes anschaulich darzustellen.

- **WP7: Umfassendes Monitoring und Evaluierung** (*Comprehensive Monitoring and Evaluation*)

WP7 sieht ein kontinuierliches Monitoring des Projekts vor, um den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen zu bewerten und bei Bedarf Anpassungsstrategien zu entwickeln. Der Schwerpunkt liegt dabei einerseits auf Lebensräumen und Vegetation sowie andererseits faunistischen Erhebungen. Das Monitoring von Wildbienen, Schwebfliegen und Schmetterlingen erfolgt durch verstärkte Transektbegehungen – das sind standardisierte, regelmäßige Erfassungen entlang festgelegter Linien zur systematischen Beobachtung und Zählung von Arten - im Rahmen des EU-Pollinator-Schemas (PoMS). Zusätzlich werden die im Rahmen von Citizen-Science-Initiativen erhobenen Daten ausgewertet, um die individuellen Monitoringaktivitäten sinnvoll zu ergänzen. Außerdem ermöglichen diese Daten eine kontinuierliche Evaluierung, um die Maßnahmen des Projektes gegebenenfalls adaptieren zu können.

- **WP8: Nachhaltigkeit, Replikation und Nutzung** (*Sustainability, Replication and Exploitation*)

WP8 legt den Fokus auf die Förderung einer breit angelegten Zusammenarbeit und eines mehrstufigen Stakeholder-Engagements. Dabei soll insbesondere politische Unterstützung gewonnen werden, um regulatorische Barrieren oder Widerstände im Zusammenhang mit dem Management von Schutzgebieten sowie der Nutzung und Verbreitung der Projektergebnisse zu überwinden. Zusätzlich wird ein Trainings- und Capacity-Building-Programm entwickelt, das die Übertragbarkeit und Replizierbarkeit der eingesetzten Methoden in anderen ausgewählten

Städten und Regionen ermöglicht. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Vernetzung mit bestehenden Projekten, unter anderem aus den Programmen LIFE, Horizon Europe und Interreg. Zielgerichtete Kooperationen erfolgen zudem mit interessierten ICLEI-Mitgliedern und Städten wie Berlin, Belgrad und Sofia, die bereits aktiv im Bereich Naturschutz tätig sind. Besondere Aufmerksamkeit wird darüber hinaus dem Aufbau von potenziellen Kooperationspartnerschaften in der Ukraine gewidmet.

## 3.2. Zeitplan

Tabelle 1 veranschaulicht den detaillierten Zeitplan des Projekts. Dieser ist in die einzelnen Arbeitspakete gegliedert, die wiederum spezifische Aufgaben (Tasks, T) umfassen. Außerdem wurden vorab Meilensteine (MS) definiert, die den Abschluss zentraler Fortschritte markieren. Diese reichen von organisatorischen Eckpunkten, wie etwa dem Projektstart durch die Organisation eines Kick-off-Meetings in Monat 1 (MS1) oder einer Abschlussveranstaltung in Monat 78 (MS2), bis hin zu inhaltlichen Maßnahmen, wie der Bekämpfung erster invasiver Baumarten (MS20) oder der Errichtung einer Pannonischen Binnendüne (MS26). Auch kommunikative und öffentlichkeitswirksame Tätigkeiten, wie die Durchführung von Pressekonferenzen (MS4, MS9, MS12) oder der Abschluss von Workshops und Exkursionen (MS36), sind darin enthalten. Eine vollständige Auflistung aller im Zeitplan dargestellten Meilensteine findet sich in Annex I.

Aus der Übersicht wird deutlich, dass bestimmte Arbeitspakete – wie das Projektmanagement, die Öffentlichkeitsarbeit, die Erstellung des Managementplans und der Schutz beziehungsweise die Restaurierung von Habitaten – kontinuierlich über die gesamte siebenjährige Projektlaufzeit hinweg umgesetzt werden. Andere Maßnahmen beginnen hingegen erst nach spezifischen Vorbereitungen, wie etwa die Einrichtung der Beweidung nach Abschluss der in WP5 beschriebenen Vorbereitungsmaßnahmen. Auch die In-situ-Artenerhaltung ist nicht über die gesamte Projektdauer hinweg vorgesehen. Nach erfolgreicher Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen bedarf es in diesem Arbeitspaket keiner weiteren Aktivitäten, da das anschließende Erfolgsmonitoring bereits im Rahmen von WP7 verankert ist, welches sich wiederum nahezu über den gesamten Projektzeitraum erstreckt. Ähnliches gilt für WP8, das zunächst eine konzeptionelle Phase vorsieht, bevor die eigentliche Umsetzung beginnt und über die gesamte Projektlaufzeit bearbeitet wird.



klimaresilienten und biodiversitätsfördernden Baumarten wie der Flaumeiche (*Quercus pubescens*) und der Traubeneiche (*Quercus petraea*) unterstützt. Die Kombination aus Offenland-Beweidung und der Entwicklung einer Waldsteppen-Weidelandschaft ist ökologisch besonders wirksam, da sie sowohl die Neophytenbekämpfung unterstützt als auch die Artenvielfalt sowie jene der vorhandenen Lebensräume erhöht.

Die erwarteten ökologischen Wirkungen umfassen somit:

- Verbesserung der Lebensräume sowie Förderung heimischer Arten und deren Populationen.
- Steigerung der Biodiversität durch Schaffung vielfältiger Habitate.
- Förderung klimaresilienter Ökosysteme, insbesondere durch die Etablierung heimischer Baumarten.
- Erhalt und Verstärkung von Erholungs- und Klimaeffekten, wie natürliche Kühlung, Verdunstung und Windschutz.
- Unterstützung der Bestäuberaktivität, mit positiven Effekten auf die umliegende Landwirtschaft.

Durch diese Maßnahmen soll ein dynamisches, funktionales Ökosystem entstehen, das als Kernmaßnahme für die langfristige Verbesserung der Biodiversität dient.

## 4.2. Gesellschaftlich

Über die ökologischen Effekte hinaus soll das Projekt auch eine nachhaltige gesellschaftliche Wirkung entfalten. Kernziel ist hierbei die aktive Einbindung der Bevölkerung, um Akzeptanz, Verständnis und Identifikation mit den zu treffenden Naturschutzmaßnahmen zu fördern. Die Beteiligung erfolgt auf mehreren Ebenen: durch partizipative Aktionen wie der gemeinschaftlichen Entfernung invasiver Neophyten – in die insbesondere Kinder und Jugendliche aus nahegelegenen Schulen eingebunden werden –, durch Führungen und Workshops auf dem Projektgebiet und die aktive Teilnahme an Veranstaltungen.

Ein zentraler Bestandteil ist zudem die Einbindung der Bevölkerung im Rahmen von Citizen Science. Bürger\*innen liefern hierbei aktiv Daten, indem sie auf dem Areal Beobachtungen von Pflanzen und Tieren dokumentieren. Dies erfolgt vor allem über die App iNaturalist, eine internationale Citizen-Science-Plattform, auf der Beobachtungen fotografisch festgehalten, durch automatische Bestimmungsvorschläge und Community-Feedback verifiziert und anschließend für Forschung und Naturschutz nutzbar gemacht werden. Bereits beim Tag der Artenvielfalt im Juni 2025 wurden auf diese Weise 1.346 Beobachtungen von 460 Arten durch 23 Teilnehmende erfasst, darunter auch erstmals die Adriatische Riemenzunge, eine nach FFH-Richtlinie geschützte Orchideenart (iNaturalist, 2025).

#### Die erwarteten gesellschaftlichen Wirkungen umfassen somit:

- Stärkung der Akzeptanz und Identifikation der Bevölkerung mit den zu treffenden Naturschutzmaßnahmen.
- Förderung des Umweltbewusstseins und der Motivation, sich aktiv für Biodiversität einzusetzen.
- Generierung wertvoller wissenschaftlicher Daten, die für die Planung und Anpassung der Maßnahmen genutzt werden können.
- Verknüpfung von Ökologie und Gesellschaft, da die aktive Beteiligung den langfristigen Erfolg ökologischer Maßnahmen unterstützt.
- Förderung von Bildung und Bewusstseinsbildung, insbesondere bei jungen Menschen, durch direkte Erfahrungen mit Natur und Schutzmaßnahmen.

Durch diese partizipativen Ansätze wird die Bevölkerung nicht nur als Beobachtende, sondern als aktiver Teil des Projekts eingebunden, wodurch eine nachhaltige gesellschaftliche Wirkung erzielt werden soll, welche die ökologischen Effekte des Projekts zusätzlich verstärkt.

### 4.3. Potenzielle Wirkungen über die Gebietsgrenzen hinaus

Neben den direkten ökologischen und gesellschaftlichen Effekten soll das Projekt auch Wirkungen entfalten, die über das Projektgebiet hinausreichen. Ein zentrales Ziel hierbei ist die Verbreitung von Best-Practice-Ansätzen und die Generierung von „Lessons Learned“, die anderen Städten und Projekten als Orientierung dienen können. Hierzu werden gezielt Kooperationen mit ähnlichen (LIFE-)Projekten innerhalb und außerhalb der EU aufgebaut, um Wissen, Erfahrungen und erfolgreiche Methoden auszutauschen.

Auf städtischer Ebene strebt die Stadt Wien eine enge Vernetzung mit anderen europäischen Metropolen an. Städte wie Berlin, Sofia oder Belgrad, die bereits innovative Naturschutzprojekte im urbanen Raum durchführen, bieten wertvolle hierfür Synergiepotenziale. Plattformen wie der Berlin Urban Nature Pact – eine internationale Vereinbarung, bei der Städte Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der urbanen Biodiversität verpflichtend umsetzen – sowie Eurocities, ein europäisches Netzwerk von über 200 Großstädten zur Förderung nachhaltiger, innovativer Stadtentwicklung, bieten hierfür geeignete Austauschformate.

#### Die erwarteten Wirkungen über die Gebietsgrenzen hinaus umfassen somit:

- Multiplikation von Erfolgsmodellen durch Weitergabe von Methoden und Erfahrungen an andere Projekte und Städte.
- Förderung internationaler Kooperationen für vergleichbare Lebensraumtypen und Naturschutzstrategien.
- Stärkung der globalen Sichtbarkeit und Reputation Wiens als Stadt, die aktiv Biodiversität in urbanen Räumen schützt und fördert.

- Unterstützung der Implementierung ähnlicher Projekte in Europa und darüber hinaus, wodurch positive Effekte auf Biodiversität und städtische Gesellschaften multipliziert werden.

Durch diese Maßnahmen entsteht ein Projekt mit lokaler Verankerung und internationaler Strahlkraft, das nicht nur die Biodiversität im unmittelbaren Gebiet verbessert, sondern auch als Modell für die nachhaltige Entwicklung urbaner Schutzgebiete in anderen Metropolen dient.

## 5. Potenzielle Herausforderungen

Die erfolgreiche Umsetzung des Projekts hängt nicht nur von der sorgfältigen Planung und den vorgesehenen Maßnahmen ab, sondern ist auch mit einer Reihe von Unsicherheiten und Risiken verbunden. Diese potenziellen Herausforderungen lassen sich grob in ökologische, gesellschaftliche, organisatorische und jene aus externen Dimensionen einteilen. Im Folgenden werden sie näher dargestellt und die vorgesehenen Strategien zur Minimierung der Risiken erläutert.

### 5.1. Ökologisch

Ein wesentliches ökologisches Risiko ergibt sich aus den Auswirkungen des Klimawandels. Veränderte Niederschlagsmuster, Trockenperioden oder Extremwetterereignisse können die Habitatqualität beeinträchtigen und die Zielsetzungen im Bereich Biodiversität erschweren. Um flexibel reagieren zu können, sind regelmäßige Monitoringmaßnahmen vorgesehen, die eine Anpassung der Strategien im Sinne eines adaptiven Managements ermöglichen. Auf diese Weise soll die Resilienz des Projektgebiets gestärkt werden.

Ebenso wahrscheinlich ist ein Wiederaufkommen invasiver gebietsfremder Arten. Trotz intensiver Erstbekämpfung ist nicht auszuschließen, dass sich Neophyten erneut etablieren und die gewünschten Entwicklungen behindern. Dem begegnet das Projekt durch kontinuierliche Kontrolle, Einschreiten im Bedarfsfall und die Integration entsprechender Maßnahmen über die Projektlaufzeit hinaus.

### 5.2. Gesellschaftlich

Auf gesellschaftlicher Basis liegt ein zentrales Risiko in der potenziell geringen Akzeptanz des Projekts bei der lokalen Bevölkerung. Wird das Vorhaben von Teilen der der Wiener\*innen oder wichtigen Interessensgruppen nicht mitgetragen, gefährdet dies den langfristigen Erfolg. Um dem entgegenzuwirken, setzt das Projektteam von Beginn an auf intensive Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsprogramme und direkte Beteiligung der Bevölkerung. Über Veranstaltungen, geführte Exkursionen sowie die Einrichtung eines Informationszentrums vor Ort sollen Dialogmöglichkeiten geschaffen und die positiven Wirkungen des Projekts sichtbar gemacht werden. Ziel ist es, Vertrauen aufzubauen und eine breite gesellschaftliche Unterstützung zu gewinnen.

Eng damit verbunden ist das Risiko, dass es durch Naherholung, Freizeitdruck oder fehlende Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen wie Beweidung, Leinenpflicht oder Wegeführungen zu Konflikten kommt. Solche Nutzungskonflikte können den Naturschutz erheblich

beeinträchtigen. Hier setzt das Projekt auf eine klare Zonierung des Gebietes, ein durchdachtes Wegekonzept sowie eine großflächige Weidelandschaft, die durch Zäune von intensiver Freizeitnutzung abgegrenzt wird. Als Ausgleich werden alternative Erholungsangebote entwickelt, um den Druck auf sensible Zonen zu reduzieren.

Ein weiteres Risiko stellt Vandalismus dar, insbesondere Beschädigungen an Infrastrukturen wie Infotafeln, Zäunen oder dem Informationszentrum. Durch partizipative Ansätze wird versucht, die Identifikation mit dem Projektgebiet zu stärken und damit Vandalismus vorzubeugen. Sollten dennoch Schäden entstehen, übernimmt die Stadt Wien die Reparaturen. Gleichzeitig wird auf robuste Materialien und gut einsehbare Standorte gesetzt, um die Anfälligkeit zu minimieren.

### 5.3. Organisatorisch

Auf organisatorischer Ebene können widrige Wetterbedingungen eine Herausforderung darstellen. Veranstaltungen im Freien sind anfällig für Regen oder Sturm, was kurzfristig zu Ausfällen führen kann. Um flexibel zu bleiben, werden Indoor-Alternativen wie das Informationszentrum bei Bedarf genutzt oder notfalls Termine verschoben.

Ähnlich verhält es sich mit dem Bau und der Installation notwendiger Infrastruktur. Wetterlagen wie starke Regenfälle oder Verzögerungen seitens der Bauunternehmen könnten den Zeitplan beeinflussen. Basierend auf Erfahrungen aus früheren Projekten wird hier ein Zeitpolster eingerichtet, um kleinere Verzögerungen ohne Gefährdung des Gesamtfortschritts zulassen zu können.

### 5.4. Externe Rahmenbedingungen

Weitere Herausforderungen bestehen über die unmittelbaren Projektgrenzen hinaus. Eine neue Pandemie mit Reise- oder Versammlungsbeschränkungen beispielsweise könnte die Durchführung von Veranstaltungen verhindern. Auf diese Erfahrung aus den vergangenen Jahren ist das Projekt allerdings vorbereitet. Online-Formate sind etabliert, und größere Konferenzen werden bevorzugt in Sommermonaten geplant, wenn Restriktionen bekanntermaßen geringer sind.

Zudem könnte es sich als schwierig erweisen, die Projektergebnisse auf andere Regionen zu übertragen. Unterschiedliche ökologische Rahmenbedingungen können dazu führen, dass bestimmte Methoden nicht überall gleich wirksam sind. Um dennoch eine größtmögliche Übertragbarkeit zu erreichen, werden wissenschaftlich fundierte Handlungsempfehlungen und Leitfäden entwickelt und auf nationalen sowie europäischen Fachtagungen präsentiert.

Zusätzlich könnten regulatorische oder politische Barrieren die Umsetzung ähnlicher Vorhaben in anderen Städten verhindern. Um diesen entgegenzuwirken, wird das Projekt von Beginn an in den europäischen politischen Rahmen eingebettet. Partnerorganisationen mit langjähriger Erfahrung in internationaler Zusammenarbeit, wie ICLEI, bringen hier wertvolles Know-how ein und helfen dabei, institutionelle Hürden abzubauen.

## 6. Conclusio

Das vorgestellte Projekt verdeutlicht, wie ein integrativer Ansatz im Naturschutz ökologische, gesellschaftliche und überregionale Wirkungen miteinander verbinden kann. Ausgangspunkt ist die dringende Notwendigkeit, die Biodiversität in einem urban geprägten Gebiet zu verbessern und gleichzeitig den Herausforderungen invasiver Arten, des Klimawandels und wachsendem Erholungsdruck zu begegnen. Durch die geplante Umsetzung wird ein Gleichgewicht zwischen Schutz, Nutzung und Bewusstseinsbildung angestrebt. Dies soll im Optimalfall einen Best-Practice-Ansatz für vergleichbare Regionen darstellen.

Besonders hervorzuheben ist die Schaffung einer großflächigen Weidelandschaft als ein zentrales Element des Projekts. Sie leistet nicht nur einen unmittelbaren Beitrag zur Zurückdrängung von Neophyten, wie dem Götterbaum, sondern fördert auch klimaresiliente Baumarten und erhöht die strukturelle Vielfalt des Gebiets. Die dadurch entstehenden Offenland- und Waldsteppenbereiche verbessern langfristig die Lebensbedingungen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und stellen eine nachhaltige Entwicklungsmaßnahme über die Projektlaufzeit hinaus dar. Die ökologischen Effekte werden dabei durch begleitendes Monitoring kontinuierlich überprüft und gesichert.

Gleichzeitig soll gezeigt werden, dass die Einbindung der Bevölkerung eine entscheidende Rolle in großflächigen Naturschutzprojekten spielt. Partizipation, Bildungsangebote und insbesondere die Nutzung von Citizen-Science-Ansätzen wie das Arbeiten mit iNaturalist tragen dazu bei, Wissen über Prozesse in der Natur zu erweitern und eine breite Akzeptanz für Naturschutzmaßnahmen zu schaffen. Dadurch wird nicht nur die Datengrundlage für die Forschung verbessert, sondern auch ein starkes Verantwortungsbewusstsein innerhalb der lokalen Bevölkerung gefördert. Die Kombination von ökologischen und gesellschaftlichen Wirkungen bildet somit eine wichtige Basis für den langfristigen Erfolg des Projekts.

Über die Grenzen des Projektgebiets hinaus werden wichtige Impulse erwartet, etwa durch den Austausch mit anderen LIFE-Projekten, den Beitritt Wiens zum Berlin Urban Nature Pact und die enge Zusammenarbeit mit europäischen Städtenetzwerken wie Eurocities. Diese Vernetzung ermöglicht es, Erfahrungen zu teilen, Barrieren abzubauen und die entwickelten Methoden in andere Regionen zu übertragen.

Insgesamt zeigt sich, dass durch ein aufeinander abgestimmtes Maßnahmenpaket sowohl lokale als auch überregionale Ziele erreicht werden können. Der integrative Ansatz – ökologische Aufwertung, gesellschaftliche Teilhabe und internationale Zusammenarbeit – bildet ein robustes Fundament, um die Biodiversität langfristig zu verbessern und gleichzeitig die Lebensqualität der Bevölkerung zu erhöhen, gerade in einem stark wachsenden Bezirk. Damit leistet das Projekt einen bedeutenden Beitrag in Richtung eines zukunftsfähigen und resilienten Naturschutzes in Wien.

## Literaturverzeichnis

- Berger, R., & Ehrendorfer, F. (2011). *Ökosystem Wien: Die Naturgeschichte einer Stadt*. Böhlau Verlag.
- Ceballos, G., Ehrlich, P. R., & Raven, P. H. (2020). Vertebrates on the brink as indicators of biological annihilation and the sixth mass extinction. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, *117*(24), 13596–13602. <https://doi.org/10.1073/pnas.1922686117>
- Dasgupta, P., & Levin, S. (2023). Economic factors underlying biodiversity loss. *Philosophical Transactions of the Royal Society B: Biological Sciences*, *378*(1881), 20220197. <https://doi.org/10.1098/rstb.2022.0197>
- Essletzbichler, J., & Forcher, J. (2022). “Red Vienna” and the rise of the populist right. *European Urban and Regional Studies*, *29*(1), 126–141. <https://doi.org/10.1177/09697764211031622>
- Feger, C., & Mermet, L. (2022). New Business Models for Biodiversity and Ecosystem Management Services: Action Research With a Large Environmental Sector Company. *Organization & Environment*, *35*(2), 252–281. <https://doi.org/10.1177/1086026620947145>
- Giglio, S., Kuchler, T., Stroebel, J., & Wang, O. (2024). *The Economics of Biodiversity Loss* (w32678; p. w32678). National Bureau of Economic Research. <https://doi.org/10.3386/w32678>
- Grunewald, K., Zieschank, R., Förster, J., Hansjürgens, B., & Wildner, T. M. (2024). *Die Zukunft der Wirtschaftsberichterstattung: Ökosystemleistungen und Biodiversität in staatlichen und unternehmerischen Bilanzierungen*. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-44686-4>
- iNaturalist. (2025, June 7). *Wiener\*innen Tag der Artenvielfalt 2025*. iNaturalist. <https://www.inaturalist.org/projects/wiener-innen-tag-der-artenvielfalt-2025>
- MA23 - Stadt Wien. (2023). *Zusammenfassung: Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Wien 2023 bis 2053*. <https://www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerungsprognose-2023-zusammenfassung>
- Miedaner, T. (2024). Springkraut, Götterbaum und Ambrosia: Invasive Pflanzen schädigen uns und unsere Umwelt. In T. Miedaner, *Anthropogene Ausbreitung von Pflanzen, ihren Pathogenen und Parasiten* (pp. 241–259). Springer Berlin Heidelberg. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-69715-3\\_9](https://doi.org/10.1007/978-3-662-69715-3_9)
- Peer, M., Brangs, J., & Aschauer, A. (2025). *Biodiversität in Österreich—WWF Statusbericht*. WWF Österreich. <https://www.wwf.at/wp-content/uploads/2025/05/Biodiversitaet-in-Oesterreich-WWF-Statusbericht-2025.pdf>
- Robinson, J. M., Breed, A. C., Camargo, A., Redvers, N., & Breed, M. F. (2024). Biodiversity and human health: A scoping review and examples of underrepresented linkages. *Environmental Research*, *246*, 118115.
- Schoder, S., & Zimmermann, D. (2024). *Die Wildbienenfauna des ehemaligen Verschiebebahnhofs Breitenlee (Wien)*.
- Stadt Wien. (2025). *Aufschwungskoalition für Wien—Sozialer Zusammenhalt. Wirtschaftliche Stärke. Moderne Bildung*. <https://www.wien.gv.at/pdf/ma53/regierungsprogramm-2025.pdf>

- Torres-Romero, E. J., Fisher, J. T., Nijman, V., He, F., & Eppley, T. M. (2024). Accelerated human-induced extinction crisis in the world's freshwater mammals. *Global Environmental Change Advances*, 2, 100006. <https://doi.org/10.1016/j.gecadv.2024.100006>
- Van Genuchten, E. (2024). Wie Biodiversität unsere Gesundheit beeinflusst. In E. Van Genuchten, *Der Weg zu einem gesünderen Planeten* (pp. 123–128). Springer Nature Switzerland. [https://doi.org/10.1007/978-3-031-58961-4\\_13](https://doi.org/10.1007/978-3-031-58961-4_13)
- WHO. (2025, February 18). *Biodiversity*. Biodiversity. <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/biodiversity>

## Annex I

In Tabelle 2 befindet sich eine Auflistung aller für das Projekt relevante Meilensteine, inklusive der Zugehörigkeit zu den jeweiligen Arbeitspaketen und der Monat des Abschlusses ab. Monat 1 ist der Oktober 2025.

Milestone No	Milestone Name	Work Package No	Due Date (month)
MS1	Kick-off Steering Committee Meeting is organized	1	2
MS2	Project closure event is organized	1	78
MS3	First version of the Communication Strategy is set up	2	6
MS4	A kick-off press conference is held	2	6
MS5	The declaration for the NATURA 2000 is published	2	6
MS6	Information hub is designed, furnished and installed	2	12
MS7	Information boards are installed	2	12
MS8	Day of Biodiversity-Event 1 and first City Nature Challenge are organized	2	21
MS9	A mid-term press conference is held	2	44
MS10	The exhibition (online and on-site) is open	2	44
MS11	Day of Biodiversity-Event 2 and second City Nature Challenge are organized	2	69
MS12	A final press conference is held	2	78
MS13	Excursions for the public are completed	2	78

MS14	Short film is released	2	78
MS15	Contract for the construction works of all infrastructure is signed	3	12
MS16	Access road is built	3	18
MS17	Infrastructure is built	3	21
MS18	Waste is removed	3	21
MS19	The stakeholder engagement process is completed	3	78
MS20	First invasive trees are treated	4	9
MS21	First year of conservation grazing is completed	4	27
MS22	Habitats are restored	4	39
MS23	Treatment of neophytes is completed	4	78
MS24	Pasture infrastructure is established	5	42
MS25	Forest development and tree protection is ensured	5	42
MS26	Creation of a Pannonian inland dune	6	21
MS27	Habitat features are created	6	45
MS28	Initial monitoring is finished	7	12
MS29	Mid-term monitoring is finished	7	48
MS30	Final monitoring is finished	7	75
MS31	Multi-level stakeholder engagement guideline is available	8	27
MS32	Training and Capacity building program is set up	8	36
MS33	Webinar learning modules are completed	8	72
MS34	Austrian LIFE platform is hosted	8	72
MS35	“Best-practice” webinar is held	8	78
MS36	Workshops and fieldtrips are completed	8	78

*Tabelle 2: Nummerierung aller Meilensteine aus Tabelle 1 (S7), der Name des jeweiligen MS, das zugehörige Arbeitspaket (WP) und der Monat des Abschlusses (Due Date) gerechnet ab Monat 1 (Oktober 2025).*